

Jochen Borchert bleibt DJV-Präsident

– Bundesjägertag: Haushalt 2008 mit großer Mehrheit verabschiedet –

Neuer und alter Präsident des Deutschen Jagdschutz-Verbands (DJV) ist der ehemalige Bundeslandwirtschaftsminister, Jochen Borchert, MdB. Die Delegierten auf dem Bundesjägertag in Saarbrücken bestätigten den 67-jährigen Agraringenieur und Diplom-Ökonom in geheimer Wahl mit 221 von 278 gültigen Stimmen für weitere vier Jahre im Amt. Jochen Borchert ist seit 2003 Präsident des DJV und des Landesjagdverbandes Nordrhein-Westfalens. Seit 1980 ist er Mitglied des Deutschen Bundestages sowie des Haushaltsausschusses.

Als DJV-Vizepräsidenten wählten die Delegierten in geheimer Abstimmung: Dr. Wolfgang Bethe, LJV Brandenburg (226 von 275 gültigen Stimmen), Kurt-Alexander Michael, LJV Rheinland-Pfalz (213 von 278), Gerhard Delhougne, LJV Bremen (168 von 278) und Professor Jürgen Vocke, LJV Bayern (150 von 280). Als Schatzmeister bestätigten die Delegierten Dietrich Möller, LJV Hessen, mit 196 von 278 gültigen Stimmen im Amt.

Zwei-Drittel-Mehrheit für Haushalt 2008

Den DJV-Jahresabschluss für das Jahr 2006 genehmigte die Delegiertenversammlung nach eingehender Erläuterung und Antrag der Kassenprüfer einstimmig. Ebenfalls zur Abstimmung stand auf dem Bundesjägertag der DJV-Haushalt für das Jahr 2008 und die damit einhergehende Verwendung der drei Euro Beitragserhöhung, die 2004 von den Delegierten beschlossen worden war. Nach der Erläuterung des Haushaltsplanes 2008 durch Schatzmeister Dietrich Möller verabschiedeten die Delegierten diesen in geheimer Abstimmung mit Zwei-Drittel-Mehrheit (179 von 269 gültigen Stimmen).

Offensiv und informativ präsentierte der DJV auf der Delegiertenversammlung seine beiden Töchter, die DJV-Service und Marketing GmbH (DSM) und die Stiftung natur+mensch. Im Vordergrund standen dabei die jeweiligen Jahresabschlüsse für 2006.

Waffenrecht: Kein Mehr an Bürokratie ohne Plus an Sicherheit

Auf der Kundgebung im Anschluss an die Delegiertenversammlung erläuterte Dr. August Hanning, Staatssekretär im Bundesinnenministerium, die Beweggründe für die Novellierung des Waffengesetzes. Das UN-Feuerwaffenprotokoll enthalte Vorgaben für die Waffenmarkierung und die bessere Nachverfolgbarkeit von Schusswaffen beim Grenzübertritt.

Hinsichtlich der geplanten Änderung des Waffengesetzes bekräftigte DJV-Präsident Borchert vor den rund 500 Kundgebungsteilnehmern: „Ein Mehr an Bürokratie und Kosten für den Steuerzahler, das kein Plus an Sicherheit bringt, lehnt die Jägerschaft strikt ab. Jede Jagdwaffe ist bereits heute polizeilich registriert.“ Über 99,99 Prozent der Straftaten mit Waffen in Deutschland werden laut DJV mit illegalen, unregistrierten Handfeuerwaffen begangen. Hiervon gibt es nach Schätzungen der Polizei in Deutschland rund 20 Millionen Stück.

In seiner Rede machte Hanning darauf aufmerksam, dass auf Messen zunehmend Kriegswaffenimitate zu finden seien. Darunter gäbe es nicht nur Spielzeugnachbildungen, sondern in den letzten Jahren verstärkt scharfe Waffen – etwa für die Jagd. Von diesen Nachbildungen gehe ein erhebliches Drohpotential aus, so Hanning. Daher appellierte der Staatssekretär an die Jäger, auf die Pflege waidmännischer Tradition zu setzen und Imitaten den Markt zu entziehen.

Ministerpräsident Müller: Über Bundesjagdgesetz-Novelle nochmals nachdenken

Peter Müller, Ministerpräsident des Saarlandes, betonte in seiner Festrede, der Artenreichtum von Wald und Wild sei dem Engagement der Jägerinnen und Jäger zu verdanken. Mit Blick auf die Jagd sei mehr Eigenverantwortung der richtige Weg, weil Jagdrecht ein Bereich ist, in dem es um privates Eigentumsrecht gehe, betonte Ministerpräsident Müller. Dies gelte beispielsweise für die Bewirtschaftung von Rot-, Reh- und Schwarzwild. Es dürfe nicht sein, dass für jeden geschossenen Bock eine riesige Bürokratie in Gang gesetzt werde.

In Hinblick auf die vom Bundeslandwirtschaftsministerium abgelehnte Novellierung des Bundesjagdgesetzes nach der Föderalismusreform sagte Müller: „Darüber sollte noch einmal nachgedacht werden. Es wäre nicht schlecht, wenn wir einen bundesrechtlichen klaren Rahmen schaffen würden.“ Die Beibehaltung der Pflichtmitgliedschaft der Grundeigentümer in den Jagdgenossenschaften, die Beibehaltung des Reviersystems, die Liste der jagdbaren Tiere, die Regelung der Hegepflicht sollten bundeseinheitlich festgeschrieben werden, bekräftigte Peter Müller.

Bleibe die Novelle auf Bundesebene aus, folgten in den Ländern intensive jagdpolitische Diskussionen, deren Ergebnis – nicht ganz unabhängig von der jeweiligen Farbenlehre – schwer vorherzusagen sei.

Zauberhafter Abschluss

Krönender Abschluss des Bundesjägartages in Saarbrücken war der Festabend, ausgerichtet vom Landesjagdverband Saarland. Der Gastgeber hatte ein buntes vielseitiges Unterhaltungsprogramm entworfen, das durchweg Zustimmung fand. Wahre Begeisterungstürme lösten die Künstler der saarländischen „Magic Artists“ mit ihrem Auftritt aus: Eine gelungene Mischung aus Akrobatik, Tanz und Schwarzlicht-Inszenierung.

Weitere Informationen, Reden und Fotos zum Bundesjägartag 2007 in Saarbrücken gibt es im Internet unter www.jagdnetz.de, Rubrik Bundesjägartag.

Bitte Fotos beachten (Fotograf: T. Reinwald):

Borchert Kundgebung.jpg: DJV-Präsident Jochen Borchert

Müller Kundgebung1.jpg: der saarländische Ministerpräsident Peter Müller

Hanning Kundgebung.jpg: der Staatssekretär des Bundesinnenministeriums Dr. August Hanning